

# Verheerende Zahlen an Celler Schulen

Kreiselternrat lädt am 13. Februar zu Podiumsdiskussion über Inklusion ein

CELLE. Wohl bei kaum einem anderen aktuellen Thema klaffen Anspruch und Wirklichkeit so weit auseinander wie bei der Inklusion, der Beschulung von Förderschulkindern im regulären Schulsystem. Konzeptlosigkeit und die mangelnde Versorgung mit Förderschullehrern sind die Hauptkritikpunkte an der Landesregierung. Die hingegen hält unbeirrt an der Inklusion fest und hat eine ganz andere Auffassung von den Zuständen an den Schulen als die Schulen selbst und die Eltern der Schüler.

Vor Ort ist der Kreiselternrat sehr umtriebig bei dem umstrittenen Thema. Nach gescheiterten Anläufen, endlich Zahlen von der Landesregie-

rung über die tatsächlich erteilten Förderschullehrerstunden an den regulären Schulen zu bekommen, hat die Elternvertretung jetzt eine eigene Umfrage gestartet. Von den etwa 50 angeschriebenen Schulen haben etwa drei Dutzend geantwortet. Daten einzelner Schulen möchte von Bose dabei nicht veröffentlicht wissen, sie fürchtet, dass die Bildungseinrichtungen dann Auseinandersetzungen mit der Landesschulbehörde befürchten müssten.

Das Ergebnis der Erhebung spiegelt in weiten Teilen verheerende Zustände an den Schulen im Landkreis wider. Beispiel Oberschulen: Nach der Anzahl der dort inklusiv beschulten Schüler müssten an

den Oberschulen, die auf die Anfrage des Kreiselternrats geantwortet haben, etwa 1290 Förderschullehrerstunden in der Woche erteilt werden. Tatsächlich reiche die Versorgung mit den pädagogischen Fach-

kräften aber nur dazu aus, dass es etwa 470 Stunden seien. „Wir sind bei unserer Umfrage auch auf Schulen gestoßen, an denen gar keine Förderschullehrerstunden erteilt werden oder gerade mal 25 bis

30 Prozent“, fühlt sich von Bose an ihrer bisherigen Kritik an der Landesregierung durch diese Zahlen bestätigt.

Erst im September vergangenen Jahres hatte von Bose zusammen mit dem Vorsitzenden des Kreiselternrates, Ronald Bahr, festgestellt: „Die Inklusion ist gescheitert und sollte ausgesetzt werden.“ Von Bose ist dabei klar, dass sich die Landesregierung dazu wohl nicht bewegen lassen werde. „Unter diesen Umständen führt die Inklusion aber eher dazu, dass die betroffenen Kinder benachteiligt werden“, so von Bose.

Nach den Vorstellungen des Kreiselternrats müsse erst einmal ein Konzept für eine tatsächlich inklusive Schule ent-

wickelt werden. „So wie es im Augenblick läuft, besteht die Inklusion lediglich darin, dass die Förderschüler auf ein mehrgliedriges Schulsystem, das allerdings in Deutschland auf homogene Lerngruppen ausgerichtet ist, verteilt werden.“ Als Ergebnis habe man überforderte Schüler und überforderte Lehrer.

Von Bose verspricht sich von der Podiumsdiskussion am Montag, 13. Februar, 19.30 Uhr, im Schulzentrum Burgstraße, mit den anwesenden Landtagspolitikern, Lösungsansätze für die Misere zu diskutieren und auch, dass die Landesregierung endlich die Daten über die tatsächliche Versorgung mit Förderstunden offenlegt.

*Gunther Meinrenken*

## SITUATION IN CELLE BELEUCHTEN

Der Kreiselternrat in Celle lädt am Montag, 13. Februar, 19.30 Uhr, zu einer Podiumsdiskussion über Inklusion in das Forum des Schulzentrums Burgstraße ein. „Wir wollen in erster Linie die Situation vor Ort beleuchten“, sagt Anika von Bose, Mitglied der Arbeitsgruppe Inklusion im Kreiselternrat. Auf dem Podium sitzen werden die Landtagsabgeordneten

Heiner Scholing (Grüne), Kai Seefried (CDU) und Michael Höntsch (SPD). Außerdem von Bose als Elternvertreterin und Uwe Kirchner, Leiter der Celler Paul-Klee-Schule. Moderiert wird die Veranstaltung von CZ-Chefredakteur Ralf Leineweber sowie von Matthias Ahäuser, Schulelternratsvorsitzender der Förderschule Sprache Hannover.